

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 17: **Einsiedeln und die Benediktinerschulen der Schweiz**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

Jahrbuch — Zeitschrift.

Die meisten unserer Leser aus Mittelschulkreisen kennen das „62. Jahrbuch des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer“. Es erübrigt sich also Inhaltsangabe und Würdigung der einzelnen Beiträge. Das schafft Raum für grundsätzliche Stellungnahme. — Das Jahrbuch bietet wesentlich den Niederschlag der Jahresversammlung des Gymnasiallehrervereins. Was man jeweils am ersten Oktobersonntag erlebt, vernimmt, mitberätet, das erhält man ein halbes Jahr später gedruckt. Die Anregungen wirken so zweimal, die schwindenden Erinnerungen werden gefestigt. Was wertvoll schien, kann wieder gesiebt und geprüft werden. So greift die Wirkung tiefer und hält länger nach. Zudem bekommt man Fühlung mit andern. Das Mitgliederverzeichnis erinnert an Köpfe, die man sah, an Kämpfer, die man hörte, an Kollegen, denen man nahekam. Man fühlt sich als Gruppe. Mich fesselt besonders das Protokoll der Diskussionen: weniger der lockende Vergleich zwischen der vagen Erinnerung an die Voten und ihrer schriftlichen Wiedergabe, mehr das Farbebekennen der verschiedenen Geistesrichtungen. Wie sich da Ueberzeugungen aussprachen, bekennermutig und doch rücksichtsvoll, dies zähle ich zum Wertvollsten am Gymnasiallehrerverein und seinem Jahrbuch. Beide einigen die schweizerischen Mittelschullehrer, wie es wünschenswert ist — und genügend.

Unsere Zeitschrift hat eine andere Aufgabe. Sie steht neben den verschiedenen Lehrerzeitungen, die allen Mittelschulinteressen Gastrecht gewähren. Alle sind weltanschaulich oder landschaftlich eingestellt. Hier sollten die Auffassungen über verschiedene Fragen geklärt, hier sollten Gruppen mit gemeinsamer Ueberzeugung zusammengeschlossen werden, die sich dann an der Generalversammlung gegenüber treten, nicht zum Kampf, sondern zu Wetteifer und friedlicher Arbeit. Was bei der Zusammenkunft berührt oder als Beratungsstoff für die nächste Sitzung aufgestellt wurde, sollte in der Zeitschrift nach Für und Wider dargelegt und nach der jeweiligen Grundeinstellung beleuchtet werden. So würden die gemeinsamen Tagungen noch fruchtbarer und anregender, die Fragen wirklich spruchreif zu allgemeiner Zufriedenheit — soweit das möglich ist —. Das setzt freilich für die Zeitschrift etwas voraus, was das Jahrbuch glücklich besitzt: eine Gemeinde, die sich als Einheit fühlt. Wie oft dünkt sich der Verfasser eines Beitrages für eine Zeitschrift wie ein Rufer in der Wüste, dessen Wort ohne Echo verhallt. Und auch der Leser empfindet wohl nie eine Gemeinschaft, in der er steht. Man sah sich nie als

Truppe, die ein Wille beseelt. Hinter dem Verfassernamen taucht kein Kopf auf; höchstens schwingt leise ein abschätzendes Urteil nach, das Missgunst oder Konkurrenz eingegeben. — So sei denn, im Interesse der Sache, ein Vorschlag gewagt: Engere Fühlungsnahme der katholischen Gymnasiallehrer zur gründlicheren Besprechung gemeinsamer Schul- und Erziehungsfragen! Wenn für rein materielle und organisatorische Fragen ein gewisser Zusammenschluss möglich war, sollte er für geistigere Ziele selbstverständlich sein. Wenn der Schweizerische Gymnasiallehrerverein möglich ist — über alle weltanschaulichen, sprachlichen, landschaftlichen Gegensätze hinweg —, wäre doch eine Vereinigung katholischer Mittelschullehrer nicht unmöglich. Oder gibt es da Gegensätze, die schärfer trennen?

Darf ich vielleicht die Anregung formulieren: Der Gymnasiallehrerverein und sein wertvolles Jahrbuch werden ergänzt und gefördert in ihren Bestrebungen durch grössere Gruppen, die schwebende Fragen nach ihrer Weltanschauung zu klären und zu lösen suchen; dieser Sonderaufgabe dienen die verschiedenen Zeitschriften, welche den Gymnasiallehrern Heimatrecht gewähren. B. W.

Volkskundliches zur Einsiedler Wallfahrt.

Unter den zahlreichen Zeitungsberichten über die Jahrtausendfeier blieb die Empfehlung einer Jubiläumsausgabe fast unbeachtet. Ich meine die „Einsiedler Wallfahrtsgeschichten. Vom Volke erzählt“ (Benziger). Oder man hielt es nicht für „schulgemäss“. Gewiss, „literaturfähig“ ist es nicht. Und doch passt es in die Schulstube. Einige Anregungen dazu! — Wenn die alljährliche Wallfahrt nach Einsiedeln wieder heranrückt, mag man auf der Unterstufe ein Geschichtlein aus dem Buche vorlesen. Im Unterrichtsgespräch erarbeitet man die Wallfahrtsgebräuche, die geschildert sind. Die so geschärften Augen mögen dann die Bräuche feststellen, mit denen die Einsiedlerfahrt im eigenen Dorf umgeben ist. Die Beobachtung anderer Wallfahrten und Prozessionen, der Vergleich untereinander liegt nahe. — In späteren Jahren kann man die Jauner- und Zürcherwallfahrt, verschiedene Wallfahrer aus Stadt und Dorf vergleichen. Das Büchlein bietet da Interessantes. Erläuterungen über das Zeit- und Ortbedingte an Wallfahrten schliessen sich an, aber auch der Hinweis auf die gleiche Tiefe und Innigkeit des Glaubens unter den verschiedenen Formen. — Es kommen Jahre, wo an den Schüler Sorgen und seelische Not herantreten, wo wenigstens der Sinn dafür aufgeht. Wieder weist das Büchlein hin auf Wege und

Weisen, wie man Hilfe und Trost suche: wie erfinderisch die Not macht und wie die verschiedensten Andachtsformen Erhörung finden. — Die obersten Klassen, die vielleicht schon etwas skeptisch die Wallfahrten und andere Andachtsübungen beurteilen, sollten das Büchlein ganz durcharbeiten. Sie finden manches zum Einhacken. Aber es ist nicht schwer, sie auf den echt frommen Zug hinzuweisen, der all diese Gebräuche und Andachtsweisen durchzieht, auf die gläubige, opferfrohe, liebesstarke Gesinnung, der gegenüber sonderbare Aeusserlichkeiten verschwinden. Diese Schärfung des Blickes für das Echte, Innerliche der Gesinnung wird den Schülern im Leben die beste Wehr gegen „Aergernis“ und ein Weg zum liebevollen Verstehen ungewohnter religiöser Formen und Ausdrucksweisen. — Das schlichte Büchlein ist also doch in vollem Sinne ein „Schulbuch“. Und vielleicht geht es manchem wie mir: der feine Veilchenduft behagt mir besser als der schwere Weihrauch vor dem Gnadenbilde.

B. W.

Himmelserscheinungen im September

1. **Sonne und Fixsterne.** Die Eigenbewegung der Sonne ist im September am steilsten zum Aequator gerichtet und schneidet den Aequator am 23. im Herbst-Aequinoktium, worauf die Sonne auf die südliche Hemisphäre tritt. Der Abendhimmel zeigt uns tief im Südwesten Waage und Skorpion, im Süden den Schützen, im Westen um die Krone herum den Arkturus, die Schlange, den Schlangenhälter und den Herkules, senkrecht über dem Schützen den Adler, die Leier mit der Wega und den Schwan, auf der östlichen Halbkugel das grosse Trapez des Pegasus und die zweistirnige Andromeda.

Planeten. Venus ist Morgenstern mit Aufgang um zirka 4 Uhr. Mars geht zirka halb 2 Uhr auf und steht am 5. September ganz nahe über dem Monde. Jupiter ist mit seinen Monden unsichtbar, da er schon um 19 Uhr untergeht. Saturn steht im Steinbock tief im Süden und geht zirka 17 Uhr auf und um 3 Uhr unter.

Hitzkirch.

Dr. J. Brun.

Aus dem kantonalen Schulleben

Luzern. Die kantonalen höhern Lehranstalten zählten 49 Lehrer und 9 Hilfslehrer. Von den 305 Schülern der Real- und Handelsschule waren 219 in der Stadt, 54 in andern Gemeinden des Kantons, 27 in andern Kantonen und 4 im Ausland wohnhaft. Von den

287 Schülern des Gymnasiums und Lyzeums wohnten 203 in der Stadt, 69 im übrigen Kanton, 15 in andern Kantonen. 10 erwarben das Verkehrs-, 21 das Handelsdiplom, 16 das Maturitätszeugnis der Handels- oder der technischen Abteilung, 23 das Maturitätszeugnis des Lyzeums. Auf Ende des Schuljahres 1932/33 trat der sehr verdiente, am 25. November 1933 gestorbene Rektor der Realschule, Prof. Eugen Mugglin, zurück. Als Rektor erkor der Erziehungsrat Prof. Max Probst, als Prorektor Prof. Friedr. Treyer. Am Gymnasium musste der verstorbene Prof. Dr. Jos. Waldis ersetzt werden. Prof. Dr. Frischkopf wurde nach dem Tode von Msgr. Dr. Meyenberg an die theologische Fakultät berufen. Für ihn trat neu in den Lehrkörper unser Mitarbeiter HHr. Franz Bürkli, Kaplan und Lehrer an der Bezirksschule Sins. Für den zurückgetretenen Prof. Dr. Ludwig Suter wurde Dr. Alois Schönenberger, von Bütschwil, an das Gymnasium gewählt. An die Stelle von Prof. Suter trat als Prorektor des Gymnasiums und Lyzeums Prof. Dr. J. Böllenrücher. — Vier Nekrologe gedenken ehrenvoll der verstorbenen Kollegen Prälat Dr. Albert Meyenberg, Prof. Dr. Waldis, Rektor Mugglin und alt Rektor Vital Kopp. Die Beilage enthält den 1. Teil einer geschichtlichen Arbeit von Prof. Dr. H. Dommann: „Propst Wilhelm Meyer und das Stift Beromünster 1640—1674“. — Beginn des neuen Schuljahres am 19. September.

Mittelschule Beromünster. Der 68. Jahresbericht meldet, dass den Unterricht 7 Lehrer erteilten. 47 Schüler besuchten die Sekundarschule, 42 das 4-klassige Progymnasium. Auf Ende des Schuljahres trat HHr. Prof. Dr. Jakob Schnarwiler nach 35jähriger Lehrtätigkeit zurück. Als Nachfolger wählte das Stiftskapitel HHrn. Jos. Lötscher, von Schüpfheim, Pfarrhelfer in Dagmersellen. Von der Schule nahmen auch Abschied der Religionslehrer an der Sekundarschule seit 25 Jahren, HHr. Franz Xav. Schürmann, und der Gesangslehrer Jos. Waldispühl. Das neue Schuljahr beginnt am 19. September.

H. D.

Baselland. Die basellandschaftliche Kantonal-Konferenz vom 11. September nächsthin ist für Vor- und Nachmittag gedacht und weist eine reichhaltige Traktandenliste auf. Nebst den Jahresgeschäften kommen zur Behandlung: Vorschläge zur Förde-

zung der Zusammenarbeit der Primar- und Mittelschulen, Prüfungsreglement und Mitteilungen des Schulinspektorats, „Schule und Beruf“ durch drei Referenten, sowie die Beratung und Genehmigung einer neuen Geschäftsordnung der amtlichen Kantonalkonferenz und Verschiedenes. — Die neue Geschäftsordnung scheint endlich eine Sanierung der Kantonalkonferenz anzubahnen und sie aus der bisherigen Verquickung mit dem privaten Lehrerverein herauszuführen, der sich in den letzten Jahren die Themata der amtlichen Konferenz zugelegt hatte. Diese soll nun nach dem Entwurf einen selbständigen Vorstand bekommen, dessen Mitglieder nicht vorerst Mitglied des Lehrervereins zu sein brauchen. Die Mitglieder der Kantonalkonferenz werden vom Vorstand „in geeigneter Weise auf dem Laufenden gehalten“, wozu bis jetzt nur die nicht neutrale „Schwei-

zerische Lehrerzeitung“ diene. Nach Billigkeitsgründen aber müssten die Mitteilungen auch dem evangelischen Schulblatt und der „Schweizer Schule“ zukommen. Gelegenheit, sich dafür zu verwenden, wäre bei Beratung der neuen Geschäftsordnung vorhanden; es läge auch im Sinne der Geltendmachung dieser beiden christlich orientierten Schulblätter. S.

St. Gallen. Demission. Herr Robert Jud hat als Lehrer seine Demission eingegeben und wird sich für den Ruhestand in Gossau niederlassen. Er war 25 Jahre Lehrer in Untereggen, und hat das Zeugnis vollster Zufriedenheit erworben. Seine Demission erfolgte wegen seines Augenleidens. Möge dem Kollegen ein wohlverdienter Lebensabend beschieden sein. *

Bilanzsummen:

1930 Fr. 128,016,675.—
 1931 Fr. 144,444,551.—
 1932 Fr. 151,687,995.—
 1933 Fr. 160,030,500.—

Wir vergüten zur Zeit

4% auf **Obligationen** unserer Bank
 von Fr. 500.— an 3—5 Jahre fest
 3 1/4—4% auf **Depositenhefte**
 je nach Anlagedauer und Betrag

**Schweizerische
 Genossenschaftsbank**

St. Gallen, Zürich, Basel, Genf, Appenzell,
 Au, Brig, Fribourg, Martigny, Olten, Rorschach,
 Schwyz, Sierre, Widnau.

Garantiekapital und Reserven
 Fr. 22,000,000.—

1930

**Loennecken
 Schriftreformhalter**

Die Füllfeder für
 die neue Schweizer
 Schulschrift
 (Basler Schrift).
 Zwei verschiedene
 Spitzenbreiten
 Preis: Fr. 9.50



so schreibt S25

so schreibt S26

In allen Papeterien zu haben

Billige begleitete Ferienreisen in kl. Gesellschaft:

Dalmatien

Wundervolle Meerreise
 auf Luxusdampfer mit Land-
 ausflügen. 4. bis 14. Okto-
 ber. Preis alles inbegriffen
 245.— Fr. (Bahn II. Klasse,
 Schiff I. Klasse).

Rom - Neapel - Florenz 19.—28. Sept. u. 17.—26. Okt.
 Preis 260.— Fr. (Bahn II. Kl.)

Venedig mit Gardasee 13.—16. September. 100.— Fr.
 (Bahn II. Kl.)

Progr. durch **Ferienreisen Kerns (Obw.)** Tel. 181

Ein ideales Plätzchen für

Herbstferien

finden ruhebedürftige Kolleginnen im Erholungs-
 heim „**St. Elisabeth**“ Walchwil.

Soanige, gegen den See gelegene Zimmer mit ab-
 geschlossenem Balkon und fliessendem Wasser.
 Kohlensäure-, Sprudel-, Sol- und andere mediz.
 Bäder. Höhensonne und Diathermie! Täglicher
 Gottesdienst in der Kapelle. Auf Wunsch Auto
 am Bahnhof. Mässige Preise. Tel. No. 44112.
 Prospekte durch

Sr. Oberin.